

Resolution C:

Der Unia-Kongress fordert: Keinen Stellenabbau bei Alstom!

Die Firma Alstom ist heute mit über 6000 Mitarbeitenden die grösste Arbeitgeberin im Kanton Aargau. Die kürzlich vom Konzern angekündigten Restrukturierungspläne mit einem Personalabbau von bis zu 4000 Stellen weltweit, davon alleine 750 Stellen an den Schweizer Standorten Baden und Birm, treffen den Werkplatz Schweiz sehr hart, führen zu Massentlassungen und bringen damit Hunderte von Familien in schwerste Bedrängnis.

Dieser Massenabbau von Alstom ist für die Delegierten des Unia-Kongresses nicht nachvollziehbar und volkswirtschaftlich unverantwortlich.

Der Unia-Kongress erklärt sich solidarisch mit den betroffenen Beschäftigten von Alstom und ruft den Alstom-Konzern dringlich zu folgenden Punkten auf:

- Der Konzern setzt zusammen mit den Gewerkschaften und der kantonalen Regierung eine Taskforce „Arbeitsplatzerhaltung“ ein, die zum Ziel hat, das Restrukturierungsprogramm zu überprüfen und alles daran zu setzen, um die Arbeitsplätze zu erhalten.
- Der Konzern muss das Instrument der Kurzarbeit optimal ausschöpfen, um die momentane Krise zu überbrücken und damit den Stellenabbau auf ein Minimum zu reduzieren.
- Soweit der Abbau einzelner Stellen unvermeidlich ist, muss dieser über natürliche Fluktuation, interne Stellenangebote, Altersteilzeit und sozialverträgliche Pensionierungen ab 62 aufgefangen werden.
- Die Gesetze und die gesamtarbeitsvertraglichen Bestimmungen in der Schweiz müssen durch den Alstom-Konzern vollumfänglich respektiert und eingehalten werden.

Resolution. A.0. Unia-Kongress, 4.12.2010, Lausanne. Archiv Schaffer.